Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die verborgene Weißheits-volle Weege Gottes in dem seeligen Wechsel dieser Zeit mit der frohen Ewigkeit wollten, als der ... Herr Friedrich, Marggraf und Erb-Printz zu Baden und Hachberg, ... den 26. ...

Friedrich <Baden-Durlach, Erbprinz>

Carls-Ruh, 1732

urn:nbn:de:bsz:31-11019

Visual Library

25

Die verborgene Weißheits-volle Weege GOttes in dem seeligen Wechsel dieser Zeit mit der frohen Ewigkeit

wollten /

als

der weyland

Durchleuchtigste Fürst und Herr /

Herr Friedrich,

Marggraf und Erb-Printz zu Baden

und Hachberg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spanheim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweiler / Lahr und Mahlberg ꝛc. Ritter derer Orden S. Huberti und der Treue; Auch Eines Löbl. Schwäbischen Creyses General-Wachtmeister ꝛc.

den 26. *Martii* 1732.

zwar allzufrüh / doch seelig / in dem HERRN entschlief /

und darauf

den 11. *May d. a.*

in

Dero

Durchlauchtigsten Vor-Eltern Hochfürstliche Gruft

eingesencket wurde /

seufzend besehen /

und

in unterthänigstem Gehorsam

wehmüthigst überreichen

der Hochfürstl. Residenz-Stadt Carls-Ruh Burgermeister / Gericht und Rath.

CARLS-RUH /

gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstl. Hof- und Cantzley-Buchdruckern.

(1732)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

042 B 62, 2, 25 RH
7

GOTT baut und reisset ein / Er heilt und schläget Wunden /
Er stürtzt und hebt empor / Er hebt und stürtzt herab /
Schafft bald vergnügte Zeit / bald wieder Trauer-Stunden /
Es wechselt Angst mit Lust / mit Lachen Weinen ab.
Diß must Du / Fürsten-Hauß! in Deinem Theil erfahren /
Bey Dir ist's / leyder! wahr: GOtt baut und reisset ein:
Dich baute Seine Hand seit so viel hundert Jahren /
Jetzt reißt sie; Muß Dir das nicht höchst-empfindlich seyn?
Sie schenckte Dir Printz Carl / durch den wir Freud erblicket /
Und dem gesellte sie den theu'rsten Friedrich zu;
Doch / da sie Printz Carl nimmt / und Er wird weggerücket /
Eilt sie mit diesem auch aus Dir hinweg zur Ruh.
Der Tugend Ebenbild / ein Fürst von grossen Gaben /
Bey dem die Gottesforcht mit Witz verknüpffet war /
Wird / leyder! allzufrüh in Seine Gruft vergraben /
Und eilt mit schnellem Schritt zur frohen Himmels-Schaar;
So hieß die Trauer-Post / die schon vor ein'gen Tagen /
Da man es nicht vermeynt / zu unsern Ohren drang;
Carls-Ruh kan anders nicht / als diesen Fall beklagen /
Und unser Schmertz vermehrt den trüben Trauer-Klang.
So hebt und schlägt dich GOTT / so fühlst du Seine Wunden /
Ist's Wunder / wann sich jetzt dein gantzer Grund bewegt?
So finden sich in dir die trübe Trauer-Stunden /
Da dein Printz Friederich wird in Sein Grab gelegt.

So

So weine denn / o Land! das GOttes Schläge fühlet /
Beklage diesen Fall an **Friedrichs** Grabes-Klufft /
Du Land! auf welches längst deß Höchsten Aug gezielet /
Ach weine bitterlich / da Alles Weh ausrufft!
Ja / **theu'rster Fürst!** Dein Tod / der Dich von uns gerissen /
Ist eine Thränen-Fluth / und mehr als Thränen werth.
Jedoch / was trauren wir? Wir schweigen / weil wir wissen /
Daß durch Dein Sterben nun all Kummer aufgehört /
Und / was GOTT nimmt / wird Er uns Selber wieder geben;
Indessen trägt Er Selbst die allerschwerste Last /
Und du kanst ungestöhrt der festen Hoffnung leben /
Daß du an Seiner Treu noch gnug zu loben hast.
Was soll man **Friedrichs** Gruft mit vielen Thränen netzen /
Da Er nach GOttes Gnad gewünschte Ruh erlangt /
Die keinen Wechsel kennt / die niemand kan verletzen /
Da Sein erlößter Geist vor GOttes Throne prangt?
Jetzt bist Du / **seel'ger Printz!** von Allem loß geworden /
Was den erhabnen Geist auf Erden noch beschwert /
Und bist ein Mit-Glied nun von jenem Himmels-Orden /
Der ohne Hinderniß stets Seinen GOTT verehrt.
Diß merckt bey diesem Fall / **betrübte Fürsten-Seelen!**
Da ein erwünschter Zweig in schönster Blühte fällt /
Sucht das betrübte Hertz nicht ohne Noth zu quälen /
Weil **Friedrichs** edler Geist den Engeln zugesellt.
Ja / man wird Freuden-voll dereinst bekennen müssen:
Auch jetzo hats der HERR vollkommen gut gemacht!
Man wird mit Danckbarkeit dem noch die Hände küssen /
Der unsern **Friederich** hat zu der Ruh gebracht.
Schaut durch die Todes-Nacht in jenes Hauß der Freuden /
Wo Sein verklärter Geist in süsser Wonne weydt /
Erwegt / daß diese Welt ein Schau-Platz voller Leyden /
Und sprecht getrost mit uns: Nun bist Du gantz befreyt!